

SNF-News

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin**

Band (Jahr): - **(1991)**

Heft 11

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

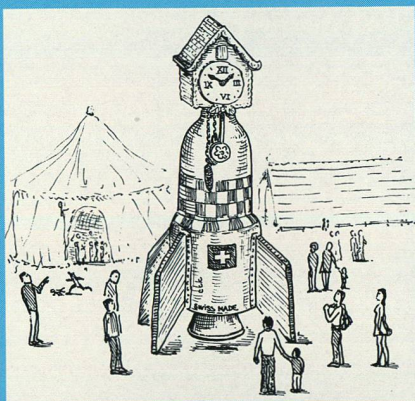
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Nicht versäumen

Bis zum 27. Oktober findet in Zürich die Nationale Forschungsausstellung «Heureka» statt – eine Ausstellung zur aktiven Auseinandersetzung mit Gegenwart und Zukunft, entwickelt und gestaltet von Wissenschaftlern, Forschern und Künstlern. Es beteiligen sich über 1000 Fachleute aus schweizerischen Hochschulen, höheren technischen Lehranstalten und privaten



Laboratorien. Besonders eindrucksvoll ist der 50 Meter hohe, aus Holz konstruierte Galilei-Turm mit spiralförmigem Aufgang, wo der Besucher auf neun Etagen den historischen Epochen der Wissenschaftsgeschichte von der Antike bis ins 20. Jahrhundert begegnet. Einzigartig ist auch das Ringzelt mit seinen acht riesigen Abteilungen, in denen sämtliche Disziplinen der modernen Wissenschaft zur Darstellung gelangen. Spektakuläre Vorführungen, Experimente zum Selbermachen, technische Geräte, die der Besucher (endlich) selber anfassen darf, und zahlreiche weitere Attraktionen machen die «Heureka» zu einer absoluten Sehenswürdigkeit.

Die «Heureka» präsentiert jedoch nicht nur den Stand der wissenschaftlichen Forschung in der Schweiz, sondern stellt auch ihre sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Aspekte zur Diskussion.

Der Nationalfonds, Initiator der Ausstellung, hält am Informationsstand

im Zelt 1 eine breite Palette von Unterlagen (z.B. über die acht kantonalen Universitäten und die beiden Eidgenössischen Technischen Hochschulen) bereit.

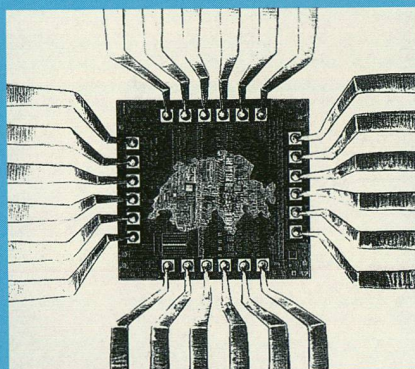
Auskünfte über die «Heureka» erteilt das *Zürcher Forum*, Gemeindefrassse 48, 8032 Zürich, Tel. 01 / 251 24 75

Schwerpunktprogramme

Dieses Jahr wird im Parlament über die Verpflichtungskredite zugunsten der Forschungsförderung für die Periode 1992-1995 beraten. Dabei geht es um bedeutende Beträge für eine nicht minder bedeutende Initiative: nämlich die *Schwerpunktprogramme*, mit denen die Forschung auf Gebieten, die für unser Land in wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht zukunftsweisend sind, unterstützt werden soll.

Für drei Schwerpunktprogramme ist der Nationalfonds verantwortlich, und zwar für Informatik, Biotechnologie und Umweltforschung.

In einer ersten Phase wird der Nationalfonds in den Monaten Juni/Juli für jedes Programm eine Experten-



gruppe bestimmen, deren Hauptaufgabe zunächst darin besteht, einen Ausführungsplan mit genauen Zielsetzungen und Forschungsschwerpunkten zu erarbeiten. Die Ausführungspläne sind dem Eidgenössischen Departement des Inneren zur Genehmigung vorzulegen. Nach Verabschiedung der Botschaft durch das Parlament – im September oder Dezember


1991 – können die Programme voraussichtlich im Oktober 1991, resp. Januar 1992 öffentlich ausgeschrieben werden, d.h. die interessierten Forscherinnen und Forscher werden eingeladen, Projektskizzen von höchstens fünf Seiten Umfang einzureichen.

Die Experten beurteilen zunächst die Skizzen und fordern anschliessend die ausgewählten Forscher auf, detailliertere Forschungsgesuche einzureichen. Die eigentlichen Forschungsarbeiten können voraussichtlich im zweiten Halbjahr 1992 aufgenommen werden.

Unter der Lupe

Aufgrund eines Postulats aus dem Nationalrat beauftragte das Bundesamt für Bildung und Wissenschaft mehrere Expertengruppen mit der Evaluation der wichtigsten Institutionen der Forschungsförderung in unserem Land. So war zwischen Mai und August 1990 auch der Nationalfonds Gegenstand der Begutachtung.

Sie bestätigte, dass der NF für die Forschung in der Schweiz eine Schlüsselrolle spielt, indem er die Kriterien setzt, an denen die Qualität der schweizerischen Grundlagenforschung gemessen wird. Diese Aufgabe erfüllt der Nationalfonds laut Expertengruppe gewissenhaft und sachkundig, weil er einen umfassenden Überblick über alle wissenschaftlichen Bereiche und Disziplinen besitzt und alle ihm unterbreiteten Forschungsprojekte nach ihrem wissenschaftlichen Wert begutachtet.

Der Nationalfonds ist deshalb – so der Expertenbericht – ein wesentliches Instrument für die Festlegung einer nationalen Wissenschaftspolitik. 

HORIZONTE erscheint dreimal jährlich und ist auch in einer französischsprachigen Fassung erhältlich (HORIZONS). Die Auswahl der in diesem Heft behandelten Themen stellt in keiner Weise ein Werturteil seitens des Nationalfonds dar; vielmehr dient sie dazu, die Spannweite der von ihm geförderten Forschungen zu veranschaulichen.

Interessenten können HORIZONTE gratis abonnieren. Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, Postfach 8232, 3001 Bern. Telefon: (031) 27 22 22 Fax: (031) 23 30 09